

"Moderne Technik prüfen"

Reaktionen auf die ergebnislose Sitzung des Runden Tisches Werraversalzung



Unter Tage: Salzabbau im Werk Philippstal (Hessen) des Kasseler Unternehmens K + S. Foto: Herzog

Hannover. Der niedersächsische Landtagsabgeordnete Ronald Schminke (SPD) hat den Runden Tisch zur Werraversalzung aufgefordert, "sich endlich aus den Fesseln der Kali und Salz AG zu befreien, um wirklich sinnvolle Strategien einer Laugenentsorgung zu prüfen".

Der Runde Tisch hatte sich in sich dieser Woche vertagt, ohne eine Empfehlung zu einer möglichen Entsorgung der Laugen-Abwasser aus den Werken des Kasseler Unternehmens K + S an Fulda und Werra auszusprechen. Dem Runden Tisch gehören Vertreter von Politik, Wirtschaft, Kommunen, Verbänden und fünf Bundesländern an. Eine Pipeline, welche die Lauge zur Nordsee führen könnte, werde spätestens am Widerstand Niedersachsens scheitern, stellt Schminke jetzt nach einer gemeinsamen Sitzung der Umweltausschüsse der betroffenen Bundesländer fest: "Es wäre deshalb höchste Zeit, endlich auch die Vorteile einer modernen Technik zu prüfen, um zukünftig umweltfreundlich produzieren zu können."

Dagegen hat der Göttinger Bundestagsabgeordnete Jürgen Trittin (Grüne) die Anrainerländer ermahnt, eine Fernentsorgung der Lauge in die Nordsee ernsthaft zu prüfen. Die Kosten für eine solche Pipeline müssten nach dem Verursacherprinzip "natürlich allein" von K + S bezahlt werden. Trittin forderte das Unternehmen auf, die Versenkung von Salzabwässern in den Untergrund zu stoppen. Die Firma müsse alle technischen Möglichkeiten nutzen und verpflichtet werden, die Salzwassermenge zu verringern, um die Versalzung von Werra und Weser zu stoppen.

Mit der Forderung nach einem Neustart des Runden Tisches hat die Fraktion der Linken im niedersächsischen Landtag auf das beschlusslose Auseinandergehen des Gremiums reagiert. Der Runde Tisch dürfe K + S nicht mehr so stark entgegenkommen, sagte der umweltpolitische Sprecher Kurt Herzog: "Vor allem darf man sich nicht durch die Androhung von Standortschließungen erpressen lassen." Der Runde Tisch müsse sich auf der Grundlage der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie grundlegend mit dem Thema beschäftigen.

Als "vermutlich nur die Spitze des Eisberges" haben die Grünen im niedersächsischen Landtag den Salzzufluss aus Werra und Weser in die Nordsee bezeichnet. Bis zur nächsten Sitzung des Runden Tisches soll der niedersächsische Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP) deshalb Auskunft über sämtliche Schadstoffeinträge und Genehmigungen geben, sagte Fraktionsvorsitzender Stefan Wenzel. Die Grünen wollen dazu eine Große Anfrage in den Landtag einbringen. Sie fordern außerdem ein Küstenzonenmanagement, das die Einhaltung der Wasserrahmenrichtlinie kontrolliert. (coe)

Links zum Thema

Sie kennen einen besonderen Link zu diesem Thema? Mailen Sie uns an online@hna.de.

© 2009: Hessische/Niedersächsische Allgemeine, HNA.de
Alle Rechte vorbehalten, Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlag Dierichs GmbH & Co KG
Der direkte Draht zur HNA: Redaktion 0561-203-00, Anzeigen & Vertrieb: 0180-121 21 22